

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

285 (8.12.1952)



BADISCHE



Karlsruhe, Montag, 8. Dezember 1952

# NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Sport

Badische Presse

## Die zehnte Mt. Everest-Expedition gescheitert

### Stürme und Kälte zwangen die Schweizer 50 m unter dem Gipfel zum Rückzug

Neu Delhi (AP). Auch der zehnte Versuch, den höchsten Berg der Welt, den 9000 m hohen Mount Everest, zu ersteigen, ist gescheitert. Wie am Samstag aus der nepalesischen Hauptstadt Khatmandu gemeldet wird, mußte die schweizerische Mount-Everest-Expedition wegen unerträglich scharfen Windes und einer Temperatur von 35 Grad unter Null wenige Meter vor dem Gipfel umkehren.

Die Expedition, der zweite schweizerische Versuch zur Ersteigung des Gipfels, war am 10. September aus Khatmandu aufgebrochen. Am 18. November erreichten die beiden schweizerischen Bergsteiger Raymond Lambert und Ernest Reilly, der nepalesische Bergsteiger Sherpa Tensing und sieben Träger 50 Meter unterhalb des Gipfels das letzte und letzte Lager. Von dort aus wollten sie am nächsten Tage zum Gipfel aufbrechen. Ein schwerer Sturm, der selbst Felsschollen wie Geschosse mit sich führte, und eine unerträgliche Kälte zwangen jedoch zur Aufgabe.

Seit die indische Himalaja-Gesellschaft im Jahre 1921 mit ihren Aufzeichnungen über die Mount-Everest-Expeditionen begann, ist damit der achte Versuch zur Ersteigung des Berges fehlgeschlagen. Acht britische und zwei schweizerische Expeditionen haben vergeblich um den Ruhm gekämpft, die Flagge ihres Landes auf dem höchsten Gipfel der Erde zu hissen.

Im Juni waren die Schweizer bei ihrer ersten Expedition bis auf 240 Meter an den Gipfel herangekommen, dann mußten sie wegen Verzugs der Atemgeräte aufgeben. Diesmal wurden neue und leichtere Sauerstoffgeräte mitgenommen, ohne daß das Ziel erreicht wurde.

Die Bergsteiger bringen jedoch wertvolle Daten über die genaue Höhe des Berges mit, die vor hundert Jahren mit 8840 Metern berechnet wurde, nach den neuesten Schätzungen jedoch 9000 Meter beträgt.

Die Expedition ist inzwischen in dem Dorf Namche Bazar am Fuße des Berges eingetroffen. Sie wird dort einige Tage ausruhen, bevor sie

### Erklärung

Wir geben unseren Lesern bekannt, daß unsere Zeitung nach wie vor im üblichen Umfang und zu den gewohnten Stunden erscheinen wird. Durch eine Abmachung zwischen Geschäftsleitung und Betriebsvertretung, im Einverständnis mit der gesamten Belegschaft, wurde der Streik verhindert, da der Verlag den Wünschen der Belegschaft jetzt wieder wie schon immer getreu seiner sozialen Haltung Rechnung getragen hat.

Verlag und Belegschaft

wurde, nach den neuesten Schätzungen jedoch 9000 Meter beträgt.

Die Expedition ist inzwischen in dem Dorf Namche Bazar am Fuße des Berges eingetroffen. Sie wird dort einige Tage ausruhen, bevor sie

den strapaziösen 240 Kilometer langen Marsch nach Khatmandu antritt.

Über die Schwierigkeiten, die die Bergsteiger zu überwinden hatten, berichtete Raymond Lambert nach der ersten Expedition im Juni. Es sei nicht der Berg selbst, in den Alpen habe man schwierigere Stellen vorgefunden. Es seien die große Höhe, die schneidende Kälte und der gewaltige Sturm. „Es geht fast über die Kraft des Menschen. Man müßte sich einfach hinsetzen und keinen Schritt mehr tun.“

Die siebenköpfige Expedition steht unter der Leitung von Dr. Gabriel Chevalley, einem Genfer Chirurgen. Sie unternahm zum ersten Male den Versuch, dem Mount Everest im Herbst zu besteigen. Man hoffte, zu dieser Jahreszeit, nach Abklingen des Monsun günstiger Witterungsbedingungen vorzufinden. Wie die schweizerische alpine Forschungsgesellschaft am Samstag mitteilte, ist ihr noch nicht bekannt, ob diese Vermutungen zutrafen. Die mitgenommenen neuen Sauerstoffgeräte stammten aus Deutschland.

### Die Stationen der Expedition

28. August: Abreise aus Genf.  
10. September: Abmarsch von Khatmandu nach Namche Bazar, der Weg führt im Monatsregen über enge Saumpfade an tiefen Abgründen vorbei, zwei Träger verloren.  
Ende September: Eintreffen in Namche Bazar, 3000 Meter hoch, Vorbereitungen zum Aufstieg.  
Anfang Oktober: Abmarsch von Namche Bazar zum Hauptlager am Fuße des Khumbu-Gletschers in 4800 Meter Höhe, starke Regenfälle.  
4. Oktober: Das Hauptlager der Expedition wird eingerichtet, Erkundung der besten Anstiegswege.  
Ende Oktober: Das fünfte Lager wird in 7500 Meter Höhe eingerichtet.  
12. November: Das sechste Lager in 8200 Meter Höhe errichtet. Lambert, Reilly und Tensing mit sieben Trägern zur letzten Etappe aufgebrochen, die anderen vier Expeditionsteilnehmer und die restlichen Träger bleiben zurück.  
18. November: Letztes und achties Lager 90 Meter unter dem Gipfel errichtet, kein regelrechtes Lager, nur Zeltsticht unter einem Felsvorsprung.  
20. November: Versuch zur Ersteigung des Gipfels gescheitert.

### Austausch der Expedition

Wien (AP). Die drei Tiroler Alpinisten Walter Frauenberger, Hermann Buhl und Kuno Rainer werden nach Berichten aus Innsbruck an der deutschen Himalaja-Expedition 1953 teilnehmen, deren Ziel der bisher unbeworgene 8125 Meter hohe Nanga Parbat ist.

Der Österreichische Alpenverein, der der deutschen Expedition seine volle Unterstützung zugesagt hat, hat zur Sammlung für einen Unterstützungsfonds aufgerufen, der mit Vereinsmitteln begründet werden soll.

### Deutsch-österreichisches Kriegesopfer-versorgungsabkommen

Wien (AP). Deutsche und österreichische Stellen haben zu Beginn des Monats in Bonn ein Abkommen über die gegenseitige Kriegesopferversorgung unterzeichnet, nach dem den Kriegesopfern beider Staaten Sachleistungen von Aufenthaltstat nach den jeweils geltenden Bestimmungen geleistet werden.

### Vierzehn Tote bei Kinopanik

Mexiko City (AP). Bei einer furchtbaren Panik in einem Kino in Saltillo, 250 Kilometer nordwestlich von Mexiko City im Staate Coahuila, sind am Donnerstag 14 Personen, meist Kinder, ums Leben gekommen. Mehrere hundert Zuschauer wurden von der wie rasend zu den Ausgängen strömenden Menge niedergedrückt und zum Teil schwer verletzt.

Der Grund zu dieser Panik, die erst am Freitag in der mexikanischen Hauptstadt bekannt wurde, dürfte darin zu suchen sein, daß eine weggeworfene brennende Zigarette ein Stück Poppe anzündete und das Publikum wegen der starken Rauchentwicklung annahm, es sei ein Brand im Theater ausgebrochen.

### 37 Tote bei Flugzeugabsturz

Hamilton (Bermudas) (dpa). Beim Absturz eines großen kubanischen Verkehrsflugzeuges am frühen Samstagmorgen vor der Küste der Bermudas kamen 37 der 41 Insassen ums Leben. Vier Überlebende wurden geborgen. Die Maschine war auf dem Flug von Madrid nach Havanna und stürzte kurz nach dem Start von amerikanischen Militärflugplätzen Kinley Field, rund vier Kilometer vor der Küste, brennend ins Meer.

### Sprengstoffattentat in Marokko

Casablanca (dpa). In der Nacht zum Sonntag wurde in Casablanca auf die Zeitung „El Azima“ ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem drei Personen verletzt wurden. Die Zeitung, die in arabischer Sprache erscheint, ist eine Gegnerin der auf Selbstständigkeit Marokkos dringenden Istitfal-Partei.

### Ein Fischdampfer flieht in die Freiheit

Stockholm (dpa). Der sowjetische Fischdampfer „Ilja Ehrenburg“ aus Salsbita ist in den südschwedischen Hafen Simrishamn eingelaufen. Der Kapitän und drei Besatzungsmitglieder, die zwei Kollegen während der Fahrt überfällig hatten, baten um Asyl als politische Flüchtlinge. Die beiden anderen Besatzungsmitglieder wollen in die Sowjetunion zurückkehren.

## Eintracht Frankfurt Herbstmeister

### Deutsche Tennisvertretung unterlag im Königspokal Finnland 2:3

In der Süddeutschen Oberliga wurde die Eintracht Frankfurt durch ein glückliches Ereignis Unentschieden in Karlsruhe Herbstmeister. Auf den vorderen Plätzen gab es einige Veränderungen. Tabellenweiter ist nun der Deutsche Meister VfB Stuttgart, der Kickers Offenbach 1:0 besiegte, vor dem KSC Mühlburg/Phöbus und dem mächtig nach oben strebenden FC Schweinfurt. Offenbach ist durch die Niederlage auf den fünften Tabellenplatz zurückgefallen. Am Tabellenende, das Um mit zwei Punkten Rückstand einnimmt, konnte sich Viktoria Aschaffenburg durch einen Sieg in Ulm um drei Plätze verbessern und sich vor Nürnberg, 1899 München und Bayern München setzen.

Ranglistenbesten Kale nach dem Gewinn des Doppels bezwingen konnte.

Dr. Carl Ritter von Halt wurde von der Hauptversammlung des Nationalen Olympischen Komitees der Bundesrepublik in Frankfurt einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt.

Der Deutsche Meister Theo Aaldring stellte in Essen im beidarmigen Drücken mit 10 Kilo einen neuen deutschen Rekord auf.

Im Amateur-Länderpokal ziehen die Teilnehmer für die Vorschau fest. Der Titelverteidiger Bayern fertigte Südbaden sicher mit 5:3 ab, während der spätkarische Niedersrhein erst in der Verlängerung Rheinland mit 3:3 bezwingen konnte. Ebenfalls nach Verlängerung siegte Hessen gegen Westfalen mit 2:2 und mit dem gleichen Ergebnis setzte sich Niedersachsen gegen Bremen durch.

Im Hallentennis-Länderkampf um den Königspokal unterlag Deutschland in Helsinki Finnland mit 2:2. Von Crumm verlor beide Einzel, während Buchholz den Finländern



Der Mount Everest oder Dhaulagiri. Unsere Aufnahme wurde von der letzten englischen Expedition im vergangenen Frühjahr gemacht. (Times)

## Streik der Druckereibetriebe bis Donnerstag?

### Streikwirkung durch Sonderabmachungen mit Verlegern sehr unterschiedlich

Frankfurt a. M. (AP/dpa). Der Streik der Druckereibetriebe ist am Samstag und Sonntag im gesamten Bundesgebiet angefallen, jedoch ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild von der Wirkung des Streikes. Nach einer Erklärung des ersten Vorsitzenden der IG Druck und Papier Hessen soll der Kampf um die geforderte Lohnerhöhung von 10 Pfennig zunächst bis Donnerstag durchgehalten werden.

Am Dienstag soll eine neue Konferenz zwischen der Gewerkschaft und dem Zentralverband der Arbeitgeber im graphischen Gewerbe und am Mittwoch eine Tagung des erweiterten Zentralvorstandes der IG Druck und Papier abgehalten werden.

In Niedersachsen werden am Montag keine Zeitungen in vollem Umfang erscheinen, lediglich stellenweise Notzeitungen. Die einzelnen Verlage haben den Arbeitnehmern bisher ohne Erfolg angeboten, daß sie jede Abmachung, die auf den Konferenzen getroffen werde, voll anerkennen würden.

In Hamburg und Schleswig-Holstein sind alle Druckereiarbeiter dem Streikaufruf gefolgt. Es sind keine Sonderabmachungen getroffen worden. Auch die Bremer Zeitungen rechnen nicht damit, daß sie am Montag herauskommen werden. In Frankfurt a. M. in Kassel und in Rheinland-Pfalz sind Sonderabmachungen getroffen worden. 150 Streikende vor dem Gebäude der „Frankfurter Rundschau“ konnten von der Polizei ohne Zwischenfälle vertrieben werden.

Die Mehrzahl der hessischen Verleger hat sich allerdings diesem Kompromiß nicht angeschlossen. In Bayern erscheinen die größeren Zeitungen voraussichtlich in Notausgaben, wie z. B. der „Münchner Merkur“, die „Süddeutsche Zeitung“, auch die „Stuttgarter Zeitung“ erscheint als Notausgabe. In Baden erscheinen u. a. die „Pfeilheimer Zeitung“ und damit auch die „Bruchsaler Post“, die „Breitener Nachrichten“ und das „Durlacher Tagblatt“ sowie das „Badische Tagblatt“ in Baden-Baden.

Der Zentralvorstand der IG Druck und Papier in Stuttgart zeigt sich im großen ganzen mit dem bisherigen Verlauf des Streiks befriedigt.

Vor dem Gebäude einer Stuttgarter Zeitung kam es am Sonntag zu einem heftigen Tumult, als etwa 60 bis 80 Streikposten, vorwiegend aus anderen Betrieben, arbeitswille Drucker und Setzer mit Gewalt am Betreten des Gebäudes hindern wollten und auch Redaktionsmitglieder tätlich angriffen. Einer der Herausgeber wurde aus seinem Wagen gestoßen. Die Zeitung rief das Überfallkommando zur Hilfe, doch konnten die Polizisten erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen dafür sorgen, daß das Gebäude ungehindert betreten werden konnte. Rund 26 Polizeibeamte werden auch dafür sorgen, daß die Notausgabe, die von der Zeitung herausgegeben wird, am Montag früh abtransportiert werden kann.

## Ausfall aus Nasan

Hanoi (AP). Wohlauferübte französische Störtruppe haben am Samstag in Nordwest-Indochina einen Ausfall aus der eingeschlossenen Festung Nason, 300 Kilometer westlich von Hanoi, unternommen, um in gewaltsamer Aufklärung die Stellungen der Kommunisten zu erkunden. Seit Freitag haben die Angriffe der Aufständischen gegen die Festung plötzlich nachgelassen. Französische Offiziere sind der Auffassung, daß sich die Kommunisten zurückgezogen haben, um aus der Tiefe heraus einen letzten großen Angriff gegen Nason zu führen. Bisher sind sie immer wieder unter schwersten Verlusten abgewiesen worden.

## Das Saarland nach der letzten Wahl

### Hoffmann wird sicher bestätigt werden

Saarbrücken (AP). Der neugewählte Saarlandtag wird wahrscheinlich Ende dieser oder spätestens Anfang nächster Woche zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Nach der am Freitag erfolgten amtlichen Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses durch den Landeswahlprüfer bildet die Sitzverteilung des Landesparlamentes die Sitzergebnisse des Wahlergebnisses. Von den 50 Sitzen nimmt die CVP Hoffmanns 29, die SPS 17 und die KP 4 ein. Die neu zugelassene DPS ist nicht vertreten.

Nach der Verfassung muß der neugewählte Landtag spätestens am fünfzehnten Tage nach seiner Wahl zusammentreten, also am 15. Dezember. In der ersten Sitzung, die vom Alterspräsidenten geleitet wird, muß zunächst der Landtagspräsident gewählt werden, bei dem die alte Regierung dann ihre Demission einreicht. Daraufhin wählt der Landtag den neuen Ministerpräsidenten. Das von diesem gebildete Kabinett muß sodann vom Landtag bestätigt werden.

Es ist nach Ansicht politischer Kreise nicht daran zu zweifeln, daß der bisherige Ministerpräsident Johannes Hoffmann erneut in seinem Amt bestätigt werden wird. Noch völlig offen ist dagegen, ob die CVP, trotz der absoluten Mehrheit im Landtag, die SPS nicht in eine Koalition nehmen wird: In beiden Parteien sind

starke Strömungen für und gegen eine Koalition spürbar.

In Kreisen der saarländischen Regierungsbehörden rechnet man damit, daß die französisch-saarländischen Verhandlungen über die von Außenminister Schuman gemachten Vorschläge zur Revision der Konventionen unmittelbar nach der Neubildung der Regierung aufgenommen werden.

Man rechnet damit, daß sich über die Grundsatzaufgaben eine schnelle Einigung erzielen läßt, daß aber in den Detail- und Ressortfragen noch sehr viel verhandelt werden muß. In diesem Zusammenhang wird von offizieller Seite immer wieder hervorgehoben, daß gerade die 25 Prozent ungültiger Stimmen für die saarländischen Verhandlungspartner ein auch von Frankreich nicht unterschätztes Gewicht haben, das sich deshalb günstig auf die Verhandlungen auswirken kann.

Aus Äußerungen zahlreicher leitender saarländischer Regierungsbeamter geht hervor, daß man sowohl im Saarland als auch in Frankreich weiß, wie stark der Ausgang der nächsten Wahlen an der Saar von dem Ausmaß der französischen Konzessionen an das Saarland abhängt. Gerade aus diesem Grunde herrscht in Saarbrücken im Hinblick auf die bevorstehenden saarländisch-französischen Verhandlungen ein auffallend großer Optimismus.

## Eisenhower konferiert während Pazifiküberfahrt

### Versuch eines „roten“ Nachtflugangriffs vor Abflug des Generals aus Seoul

An Bord der „USS-Helena“ im Pazifik (AP/dpa). An Bord des amerikanischen schweren Kreuzers „Helena“ führt der zukünftige Präsident der Vereinigten Staaten Eisenhower, zur Zeit über den Pazifik. Am Sonntagabend hat die „Helena“ vor der Insel Wake im Zentralpazifik den zukünftigen Außenminister Dulles, die künftigen Minister Humphrey (Finanzen) und McKay (Innen) und General Clay an Bord genommen, zu denen noch die Berater Dodge, Jackson und Hughes gestoen sind. Der künftige Verteidigungsminister Wilson und der Oberbefehlshaber der Pazifikflotte, Admiral Radford haben in Wake die „Helena“ verlassen, um nach Pearl Harbour (Hawaii) voranzufahren.

Während der Überfahrt wird Eisenhower mit seinen Beratern und zukünftigen Ministern hauptsächlich über die politischen und militärischen Seiten des Korea-Krieges konferieren. Eine Stunde vor dem Abflug Eisenhower aus Korea haben alliierte Nachtjäger und Flak einen Nachtangriff vor der feindlichen Flugzeugen auf die Stadt Seoul abgewehrt. Die Maschinen wurden mehrere Bomben, aber Einzelheiten wurden aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlicht.

Über 1300 Jagdflugzeuge der UNO-Luftstreitkräfte waren während der Korea-Reise General Eisenhowers zu Begleitschutzflügen und zur Abschirmung Südkoreas gegen Luftangriffe der

Chinesen oder Nordkoreaner eingesetzt. Außerdem wurden die Flugzeuge Eisenhowers ununterbrochen von Superfestungen begleitet, die Rettungsboote mit Außenbordmotoren für den Abwurf mit sich führten.

Noch am vergangenen Donnerstag hatte Eisenhower mit Soldaten seines ehemaligen Bataillons in einer Bergstellung im verschneiten Korea zu Mittag gegessen. Der General saß auf einer hölzernen Munitionskiste, balancierte auf seinen Knien ein Tablett mit Schweinekotelett, Sauerkraut und Apfelkuchen und unterhielt sich mit den GIs.

Mit einem Blick auf die schneebedeckten Berge, um die die UNO-Truppen bei eisiger Kälte mit den chinesischen Kommunisten kämpfen, sagte Eisenhower: „Ich möchte dem ganzen Bataillon recht viel Glück wünschen. Es mag schon hart hier sein, aber ich glaube, ich würde lieber hier mit den Soldaten sein als das zu tun, was ich jetzt zu tun habe.“

### Der zweite Polarflug

Oslo (AP). Zum zweitenmal hat am Samstag eine viermotorige Verkehrsmaschine der skandinavischen Luftverkehrsgesellschaft „SAS“ den Nordpol planmäßig überflogen und ist nach einer Zwischenlandung in Oslo am Samstag um 22.15 Uhr (MEZ) — 30 Stunden und 45 Minuten nach dem Start in Los Angeles — in Stockholm gelandet.

## Neues in Kürze

Der frühere Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Karl Lautenschlager ist am Samstag im Alter von 84 Jahren gestorben. (IAP)

Heimkehrer aus Polen berichteten im Heimkehrerlager Friedland, daß sie Folge einer vor kurzem in Polen verhängten Amnestie in den nächsten Wochen etwa 30 Prozent der dort festgehaltenen Deutschen zurückkehren werden. (AP)

Der regierende Bürgermeister von Berlin, Reuter, hat am Samstagnachmittag im Schöneberger Ratskeller 29 Berliner Trümmerrfrauen das ihnen vom Bundespräsidenten Heuss verliehene Verdienstkreuz am Bande überreicht. Mit der Auflösung der letzten beiden Constabulary-Einheiten in der kommenden Woche setzt die amerikanische Armee in Deutschland ihre Umwandlung von einer Besatzungs- zur Verteidigungstruppe fort. (AP)

Der 13jährige frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird am Montag auf Einladung der syrischen Regierung vom Flugplatz München-Riem nach Damaskus fliegen. (AP)

In Darmstadt wurde am Freitag die „Fern-technische Gesellschaft (FTG)“ gegründet. Sie will die am Fernsehen interessierten Wissenschaftler und Ingenieure aus allen für das Fern-

sehen wichtigen technisch-wissenschaftlichen Teilgebieten zusammenführen. (dpa)

Die brasilianische Polizei eröffnete am Freitag vor einer des größten Textilfabriken Rio de Janeiro das Feuer auf streikende Textilarbeiter, wobei ein Arbeiter getötet und zahlreiche andere verletzt wurden. (dpa)

Das amerikanische Lohnstabilisierungsamt ist am Samstag durch den geschlossenen Rücktritt der sieben Vertreter der Industrie gesperrt worden. (AP)

Die Tschechoslowakei hat den israelischen Gesandten in Prag, A. Leon Kubowy, zur „persona non grata“ erklärt und seine Abberufung gefordert. (AP)

Der Wahlernstschreibverkehr zwischen Deutschland und Österreich wird nunmehr am 9. Dezember aufgenommen. (dpa)

Einen Rekord-Totgewinn von achtzig Millionen Lire (320.000 DM) hat Fortuna am Sonntag Rechts Molinari, dem Führer des italienischen Kommunistenführers Togliatti, in den Schoß geworfen. (AP)

Drei Afrikaner wurden am Samstag in Nyeri (Kenya) zum Tode verurteilt, weil sie einen afrikanischen Polizisten ermordet haben. (dpa)



### Feststellungsklage eingetroffen

Karlsruhe (Eig. Ber.) Die Feststellungsklage der Koalitionsparteien ist am Samstagvormittag durch einen Kurier beim Bundesverfassungsgericht eingetroffen. Da im Bundesverfassungsgericht samstags Arbeitruhe herrscht, wurden die zwei Exemplare der Feststellungsklage dem Präsidenten des zweiten Senates, Dr. Rudolf Katz, in Baden-Baden, und dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, Dr. Hermann Höpker-Aschoff, in Karlsruhe-Durlach, zugeleitet.

Das Plenum des Bundesverfassungsgerichtes wird möglicherweise bereits am Montag darüber entscheiden, ob mit Rücksicht auf die Feststellungsklage, deren Behandlung an sich Vorrang vor einem Gutachtenverfahren hat, die für Dienstag angedeutete öffentliche Verhandlung über das vom Bundespräsidenten angeforderte Rechtsgutachten stattfinden soll.

Für diese Verhandlung hat die Bundesregierung die Staatssekretäre Hallstein und Strauß sowie sieben Universitätsprofessoren benannt. Von den Koalitionsparteien soll die CDU durch zwei, die FDP und die DP durch je einen Abgeordneten vertreten sein.

Die Koalitionsparteien begründen die Notwendigkeit ihres Antrages damit, daß die SPD die Verbindlichkeit des Rechtsgutachtens nicht anerkennen, nach der Annahme der Zustimmungsgesetze zu den Verträgen zu jedem Fall eine neue Verfassungsklage gegen diese einreichen will und somit deren Unterzeichnung für lange Zeit verzögern könnte.

Die SPD hatte im Hinblick auf ihre Klage die Verträge vorab als verfassungswidrig zu erklären, das Verfahren über das Rechtsgutachten für unzulässig erklärt. Der Erste Senat hat jedoch am 30. Juli entschieden, daß die Gesetze erst dann auf ihre Verfassungsmäßigkeit geprüft werden können, wenn die Gesetze verabschiedet worden sind.

### Ansteigen der Arbeitslosigkeit

Stuttgart (Eig. Ber.) Die Zahl der Arbeitslosen in Baden-Württemberg ist im November um 20 561 auf 77 319 angestiegen. Am Monatsende gab es 48 996 arbeitslose Männer und 28 375 arbeitslose Frauen. Das Landesarbeitsamt führt die Zunahme der Arbeitslosigkeit vor allem auf den Kälteeinbruch zurück, der die Bauwirtschaft einschränkt und mit dem Saisonabschluß in der Gewerbetätigkeit zusammenfällt. Allein in den Bauberufen ist die Zahl der Arbeitslosen im November um über 10 000 angestiegen.

### Gewerkschaft Erziehung beantwortet

Freiburg (Eig. Ber.) Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Bezirk Wiesbaden, beantwortete die ultimative Anfrage der Arbeitsgemeinschaft katholischer Erzieher über die Neutralität der Gewerkschaft in den Fragen der Schulform und der des Elternrechtes dahingehend, daß sie den Artikel über die christliche Gemeinschaftsschule im Verfassungsentwurf von Baden-Württemberg begrüßt, aber einen ergänzenden Artikel beantragt habe, der eine Garantie für die derzeitigen Schulformen enthält. Die unbeschränkte Anwendung des Elternrechtes würde die Auflösung der Gemeinschaftsschulen bedeuten, was bei 90% der bestehenden Schulen eine Verletzung des Elternrechtes bedeuten würde. Die Lehrausbildung soll nach Auffassung der Gewerkschaft an den Hochschulen und an pädagogischen Akademien erfolgen, dabei könne man auch die religiöse Unterweisung vertiefen. Anschließend verweist sich die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gegen den Versuch, sie zum Angreifer in der Schulfrage zu stempeln.

### Freudenberg nicht mehr Hospitant der FDP

Bonn (dpa). Die FDP-Fraktion des Bundestages hat das Hospitantenverhältnis zu dem unabhängigen Abgeordneten Richard Freudenberg am Freitag gelöst, da Freudenberg sich in den letzten Monaten mehrfach so verhalten habe, daß es nicht mit der von der Fraktion gewährten Gastfreundschaft vereinbar sei. Freudenberg ist gegen die deutsch-alliierten Verträge eingetreten.

### Angriffe gegen Protestanten in Spanien

Sevilla (AP). In Sevilla sind am Samstag Handteller ohne Unterschrift verteilt worden, auf denen alle Katholiken aufgefordert wurden, gegen die spanischen Protestanten vorzugehen. Unter der Überschrift: „Weder Toleranz noch Kulturfreiheit“ heißt es: „Es gibt in Sevilla schon drei protestantische Kapellen und zwei Freimaurer-Pastoren. Katholiken! Wie viele mehr wird es morgen geben, wenn ihr weiter unabhängig bleibt.“ Kardinal Segura, der Erzbischof von Sevilla, werde den Feind entlarven.

## Annahme der deutsch-alliierten Verträge in zweiter Lesung

Dritte Lesung erst nach Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts — Feststellungsklage der CDU und FDP

Bonn (AP/dpa). Der Bundestag hat, wie wir in einem Teil der Samstagausgabe gemeldet hatten, am Samstag früh nach dreistündiger Sitzung und über die drei Mächte die deutsch-alliierten Verträge in zweiter Lesung angenommen. Gleichzeitig entschied sich das Haus gegen die Stimmen der Deutschen Partei für eine Verlagerung der dritten Lesung bis nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts Karlsruhe über die Feststellungsklage der CDU/FDP.

Diese Feststellungsklage, die dem Bundesverfassungsgericht inzwischen zugeleitet wurde, hat zum Inhalt die Frage, ob die Zustimmungsgesetze zu den deutsch-alliierten Verträgen vom Bundestag mit einfacher Mehrheit beschlossen werden können, oder ob dazu eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Falls das Plenum des Bundesverfassungsgerichts die Zulässigkeit dieses Antrages anerkennen, muß der Verfassungsstreit vom Zweiten Senat entschieden werden. Außerdem wird das Gericht noch die Frage prüfen, ob diese Klage gegenüber dem vom Bundespräsidenten angeforderten Rechtsgutachten dem Vorrang hat. Die Koalitionsparteien wollen mit einem rechtsverbindlichen Spruch noch vor der dritten Lesung, die wahrscheinlich im Januar sein wird, Klarheit über die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Ratifizierung der Verträge schaffen.

Der Generalvertrag wurde mit 218/194 Stimmen bei 4 Enthaltungen und der EVG-Vertrag mit 216/185 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Bundeskanzler Adenauer erklärte danach, daß er mit dem Ergebnis sehr zufrieden sei. Die SPD sei nicht in der Lage gewesen, eine andere Alternative in der Außenpolitik aufzuzeigen.

Sämtliche Änderungsanträge der SPD wurden vom Plenum abgelehnt. An der Abstimmung über eine Reihe von Entscheidungen der Regierungsparteien und der Federalistischen Union nahmen die SPD-Abgeordneten nicht teil, da nach der Geschäftsordnung Entscheidungen zu Gesetzen erst bei der dritten Lesung behandelt werden können. Professor Carlo Schmid von der SPD sagte dazu in Mannheim, was sich in der Sitzung des Bundestages abgespielt habe, sei „eine der unerfreulichsten und schändlichsten Szenen“ gewesen, die er je im Bundestag erlebt habe. Die SPD sei von den Regierungsparteien in einer unehrlichen Weise provoziert worden.

In diesen Entscheidungen forderte der Bundestag die Bundesregierung auf, den alliierten Vertragspartnern in einer Note bekanntzugeben, daß das deutsche Volk die jetzige Grenzlinie in Ost und West nicht anerkenn. In ihr soll als Willen des deutschen Volkes außerdem mitgeteilt werden, daß es die Politik jeder deutschen Regierung sein soll, Bestimmungen des Übereinkommens, die nicht mit dem Geist echter Partnerschaft zu vereinbaren sind, bald einer Revision zuzuführen. Dem deutschen Volk sollen außerdem aus den Verträgen keine Verpflichtungen erwachsen, die seinen derzeitigen

sozialen Stand beeinträchtigen. Jede deutsche Regierung soll schließlich eine selbständige Außenpolitik wie die anderen Vertragspartner führen.

In einer weiteren gemeinsamen Entscheidung aller Fraktionen mit Ausnahme der SPD wird gefordert, die Bundesregierung möge in Verhandlungen mit den drei Mächten feststellen, daß die Bestimmungen der Bonner Verträge die Regelung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Saargebietes nicht berühren. Betont wurde auch, daß sich die Wiedervereinigung Deutschlands nicht auf die Wiedervereinigung der deutschen Gebiete dieses Gebietes der Oder-Neiße-Linie mit der Bundesrepublik beschränken dürfe.

Angenommen wurden auch die vom Auswärtigen Ausschuss vorgelegten Entscheidungen zur Reparationsfrage und zu dem Problem der Rückgabe der beschlagnahmten Gebäude der früheren deutschen Auslandsmissionen.

Von dem auf Antrag der Federalistischen Union angenommenen Entscheidungen verpflichtet die eine die Bundesregierung, die Aufstellung deutscher Kontingente zur EVG „soweit und solange als möglich auf der Grundlage der Freiwilligenmeldung durchzuführen“.

### Truman

#### fordert beschleunigte Ratifizierung

Washington (AP). Präsident Truman hat die Westmächte am Samstag aufgefordert, die Ratifizierung des EVG-Vertrages und des Generalvertrages zu beschleunigen.

Der Präsident gab in einer Erklärung seiner Genehmigung über die erfolgreich beendete zweite Lesung des deutsch-alliierten Vertragswerks im Bundestag Ausdruck, und sagte, er hoffe, daß sich alle beteiligten Nationen der „ernsten politischen und anderen Folgen“ für die Störung Deutschlands und die Verteidigung der freien Welt bewusst seien, wenn die Ratifizierung des Vertragswerks lange aufgeschoben werde oder nicht zustandekomme.

### Advent nicht nur Geschäftsaison

Köln (dpa). Das erzbischöfliche Generalvikariat in Köln wendete sich am Sonntag gegen, daß die Adventszeit zu einer bloßen Geschäftsaison herabgewürdigt wird. Die „malice Reklame“ stachle besonders die Gemüter der Kinder zu ungesunder Wunschgläubigkeit. Auch Weihnachtsfeiern sollten nicht in den Advent, da sie das Weihnachtsgeheimnis vorgewaschen und das Fest selbst entwertet. In dem Aufruf wird die Anbringung mehrerer Industrie- und Handelskennzeichen begründet, christliche Symbole nicht zu Reklamazwecken zu verwenden. „Es ist eine Profanierung des Christlichen, wenn der Weihnachtsmann das Christkind verdrängt.“

### „Lippe-Deimold“ — in Korea

Deimold (dpa). Drei Soldaten eines britischen Panzerregiments, das bis vor kurzem in Deimold stationiert war, haben dem Detmolder Bürgermeister aus Korea geschrieben, daß sie gern an ihre alte Garnison in Deutschland zurückdenken. Das Lied „Lippe-Deimold, eine wunderschöne Stadt“ wurde auch in Korea immer noch von der Regimentskapelle gespielt.

## Kommen Schauprozesse auch in der Ostzone?

Der Handelsminister abgesetzt — Verhaftungen bei Berlin

Berlin (AP). Der sowjetnationale Minister für Handel und Versorgung, Dr. Karl Hamann (LDP), ist auf Grund der ihm zur Last gelegten Versorgungsschwierigkeiten in der Sowjetzone suspendiert worden. Gleichzeitig wurden der Staatssekretär für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Albrecht, und mehrere leitende Angestellte des Staatssekretariats für Erfassung und Aufbau ihrer Posten entlassen.

Nach einer Meldung des nordwestdeutschen Rundfunks wurde die Suspendierung Hamanns dem kommissarischen Nachfolger Hamanns wurde der Leiter der Koordinierungsstelle für Innen- und Außenhandel, Herbert Strampfer (SED), ernannt.

Bereits in letzter Zeit war das Ministerium für Handel und Versorgung Ziel scharfer Kritik

der Sowjetzonenregierung und der SED-Führung. Ihm wurde die mangelhafte Versorgung der Sowjetzonenbevölkerung zur Last gelegt. Mehrere Mitarbeiter Hamanns waren kürzlich nach Westberlin geflüchtet.

Westberliner politische Kreise halten es für möglich, daß Hamann bereits verhaftet ist und bei dem vom obersten Sowjetzonenrat vorbereiteten Prozedere „Verrierer und Saboteure“ auf der Anklagebank sitzen wird. Auch der seit seiner Suspendierung verschwundene Staatssekretär in Hamanns Ministerium, Paul Wender (SED), könnte in den Prozedere verwickelt werden. Als weitere mögliche Angeklagte für einen solchen Prozedere wurden in letzter Zeit der entführte Bundestagsabgeordnete Kurt Müller und die abgesetzten SED-Funktionäre Paul Merker und Willi Kreikenmeyer genannt.

Die Verhaftungen in dem unmittelbar an den amerikanischen Sektor angrenzenden Stadtteil Klein-Machnow in der Ostzone haben noch nicht wieder aufgehört. Der „Staubregaktion“, die überraschend am Donnerstag eingesetzt hatte, sind inzwischen außer dem stellvertretenden Bürgermeister Liebenow der ehemalige Bürgermeister Rosenbaum, der Gemeindegroßdeputierter Piskarski und der Leiter der Köhlerstelle, Stein, zum Opfer gefallen. Rosenbaum, Piskarski und Stein sind Juden. Weiter wurden, wie Flüchtlinge berichteten, eine große Anzahl Funktionäre und Bewohner des Ortes verhaftet und zum Teil in Handschellen abtransportiert.

### Polen tritt aus der UNESCO aus

Paris (AP). Polen ist am Samstag aus der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) ausgetreten, ohne seine noch ausstehenden Beiträge in Höhe 672 238 Dollar (2 823 257,60 DM) bezahlt zu haben.

Als Grund für die polnische Regierung an, daß die UNESCO zu „einem Werkzeug der aggressiven Politik der Vereinigten Staaten“ geworden sei. Sie habe beispielsweise nichts getan, um das „Wiederaufleben des Nazismus in Westdeutschland“ zu verhindern. Ihre Zusammenarbeit mit der Bonner Regierung sei nichts anderes als ein direkter Beitrag zur Aufrechterhaltung der Spaltung Deutschlands. Ein weiterer Austrittsgrund sei die kürzlich erfolgte Aufnahme Spaniens.

Polen habe zu den Mitbegründern der Organisation gehört, aber 1947 und 1948 nur einen Teil seiner Beiträge bezahlt. Nach dem Austritt Polens blieben von den Ostblockstaaten nur noch Ungarn und die Tschechoslowakei UNESCO-Mitglieder. Die Sowjetunion hat der Organisation nie beigetreten.

### UN-Appell an China und Nordkorea

UNO-New York (dpa). Lester Pearson, der Präsident der diesjährigen UNO-Vollversammlung, appellierte am Samstag an die Regierungen der chinesischen Volksrepublik und Nordkorea, den indischen Vermittlungsvorschlag für Korea als eine „gerechte und vernünftige Grundlage“ für einen Waffenstillstand anzunehmen. Zusammen mit dieser Aufforderung schickte Pearson den indischen Koreaexperten, Indien setzte sich erneut für die Aufnahme der chinesischen Volksrepublik in die UNO ein.

### Polen tritt aus der UNESCO aus

Berlin (AP). Die sowjetnationalen Zollbehörden haben jetzt eine Anordnung zu dem am 18. Oktober erlassenen Verordnungen über die Gesandtschaften aus dem Ausland und Westdeutschland in die Sowjetzone erlassen, durch die bestimmt wird, daß in Auslandspaketen künftig nur noch 250 Gramm Kakao und 250 Gramm Schokolade sein dürfen. Dazu dürfen sich außerdem 250 Gramm Kaffee und 50 Gramm Tabakwaren in dem Paket befinden.

Diese Anordnung gilt nicht für die Pakete aus der Bundesrepublik und Westberlin, die entsprechend der ursprünglichen Verordnung nur Kakao oder Schokolade sowie die auch für Auslandspakete geltenden Mengen Kaffee und Tabakwaren enthalten dürfen.

Wie weiter bekannt wird, hat das ostzonale Ministerium für Außenhandel und Innerdeutsches Handel die Ostberliner Zollbehörden angewiesen, alle Auslandsgegenstände, die bis zum 8. November von den Postanstalten abgestempelt wurden, an die Ostberliner Empfänger auszuliefern, auch wenn sie nicht den Bestimmungen der Oktoberverordnung

entsprechen. Auch diese Regelung gilt nicht für Pakete aus Westdeutschland. Bisher ist nicht bekannt geworden, ob diese für Ostberlin angeordnete Regelung über die Paketauslieferung auch in der Sowjetzone selbst zur Anwendung kommt.

## Geschenksendungen in die Sowjetzone



geordnete Regelung über die Paketauslieferung auch in der Sowjetzone selbst zur Anwendung kommt.

## Bundesrepublik ratifiziert Menschenrechtskonvention

Strasbourg (AP). Die Bundesrepublik hat am Freitag als vierter Staat die Ratifikationsurkunde der Menschenrechtskonvention beim Generalsekretariat des Europarats hinterlegt. In der Konvention ist die individuelle Freiheit der Staatsangehörigen der Mitglieder des Europarats garantiert.

Die Bundesregierung ist jetzt in die Lage versetzt, die Konvention bei ihrer Beschwerde über die Verletzung der Grundfreiheit im Saarland heranzuziehen. Die deutsche Beschwerde wird vom Bundeskanzler Adenauer bei der nächsten Sitzung des Ministerrats des Europarats vorgebracht werden. In ihr betrachtet die Bundesregierung die Nicht-Zulassung deutscher Parteien im Saarland als eine Verletzung der Konvention. Das Saarland hat die Konvention unterzeichnet, aber noch nicht ratifiziert. Außer der Bundesrepublik haben auch Großbritannien, Norwegen und Schweden ratifiziert. Die Konvention tritt erst in Kraft, wenn zehn Staaten die Ratifikation vollzogen haben.

### Deutsche Kriegsverurteilte — immer weniger

Bonn (AP). Die offizielle in Bonn erscheinende „Diplomatische Korrespondenz“ teilte am Samstag mit, daß die Bereitschaft der westlichen Regierungen zur Benennung des Problems der deutschen „Kriegsverbrecher“ ständig wächst.

Dank der unablässigen Bemühungen der Bundesregierung und der „Zentralen Rechtschutzstelle“ seien seit Anfang 1950 etwa drei Viertel aller von den Westmächten in Gewahrsam gehaltenen deutschen Kriegsverurteilten entlassen worden. Am 1. April 1950 hätten sich noch 3649 Gefangene in Haft befunden, heute seien es nur noch 938, von denen nur etwa ein Viertel zur kämpfenden Truppe gezählt hätten.

Es müsse der deutschen Öffentlichkeit auch gesagt werden, daß nach den Erhebungen der Bundesregierung den Anschuldigungen vielfach „tatsächlich erschütternde Sachverhalte“ zugrunde liegen. Man könne erwarten, daß der im Generalvertrag vorgesehene gemischte deutsch-alliierte Ausschuss in der Lage sein wird, die „Kriegsverbrecher“-Frage in einer ehrenvollen und gerechten Weise zu lösen.

### Schäffer: Trotz der Verträge Steuersenkung

Würzburg (dpa). „Wir werden bei unseren Verpflichtungen durch den EVG-Vertrag finanziell nicht mehr zu leisten haben als wir leisten müßten, wenn wir keinen Vertrag hätten, denn die anderen würden dann ihre Last auf uns abladen“, sagte Bundesfinanzminister Schäffer am Samstag bei einem wirtschaftspolitischen Kolloquium in Würzburg. Die Sozialleistungen würden unter dem Wehrbeitrag nicht leiden, sie blieben mindestens in der alten Höhe erhalten. „Ich habe auch den Mut, schon in den nächsten Wochen eine Steuersenkung in Angriff zu nehmen.“

### Erste Sitzung des Gesamtvorstandes der FDP

Bonn (dpa). Der von dem Bundesparteitag der FDP in Bad EMS vor 14 Tagen getagelte Gesamtvorstand der Partei ist am Samstag in Bad Godesberg unter dem Vorsitz von Vizekanzler Böhmer zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Er beschäftigte sich mit dem Ergebnis der Beratungen der Parteitage.

Der Parteitag hatte das von Nordrhein-Westfalen eingebrachte „Deutsche Programm“ und das vom Landesverband Hamburg vorgelegte liberale Manifest ohne Beschlußfassung dem Vorstand überwiesen. Dieser soll versuchen, aus beiden Programmen eine einheitliche Programmfassung für die Partei zu machen. Der für das Frühjahr nächsten Jahres vorgesehene außerordentliche Parteitag soll dann endgültig über das Programm entscheiden.

### Weihnachtsmann mit dem Hubschrauber

München (AP). 36 Waisenkinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren rissen am Freitag Mund und Augen auf, als der Weihnachtsmann mit einem Hubschrauber vom Himmel auf den Sportplatz des Freisinger Gymnasiums kam und jedem vier Geschenkpakete überreichte. Sie sind nur die ersten von 17 000 Kindern in allen 103 Waisenhäusern Bayerns, die das amerikanische und deutsche Personal des Flughafens Erding noch vor Weihnachten in gleicher Weise mit über 72 000 Paketen beschenken will.

### Hundhammer fordert Verbot der KPD

München (dpa). Das Verbot der KPD forderte Bayerns Landtagspräsident Dr. Alois Hundhammer (CSU) am Freitag in einer Münchener CSU-Versammlung. Auch den jetzt noch aktiven Nationalsozialisten müsse „gehörig auf die Finger geschaut“ werden.

**Eline**  
LAUF DER NASE NACH  
LIEBESROMAN VON GERTRUD VON BROCKDORFF  
Copyright by Prometheus-Verlag München-Grabenzell

5. Fortsetzung

„So“, sagte Westemeier und wurde nachdenklich. Er war ein nüchterner Mensch und überschlug im Geiste Fräulein Agathes Vermögen einschließlich der Sachwerte. Er wußte, daß der Laden unter normalen Verhältnissen eine Goldgrube bedeuten würde, daß ihr das Haus gehörte, und daß sie ziemlich weit unter ihren Verhältnissen lebte. Auch an Elinens Sommerkleid, an die verwachsenen Blusen dachte er. Sicher würde sie einmal keine anspruchsvolle Frau werden. Seine verstorbene Mutter wäre zweifellos mit ihr einverstanden gewesen. Und vielleicht würde sich Fräulein Agathe sogar mit ein wenig Kapital an einem neuen, kleinen Eigenheim beteiligen.

Das letzte Stückchen Weg legten sie schweigend zurück. Westemeier dachte an Fräulein Agathes Bankkonto; Eline dachte an ihre Nase. Beim Abstieg im erhellten Flur fiel es ihr auf, daß Westemeier in der gleichen schärferen, prägnanten Art auf diese Nase schaute, in der er seinerzeit Herrn Rossmoer betrachtet hatte. Sie wurde dunkelrot. Es schien ihr, als wüchse diese schreckliche Nase ins Unbegreifliche.

Jetzt glitten Hans Westemeiers Blicke von der Nase fort und trafen Elinens geweitete Augen. Was hat sie denn nun, dachte er verwirrt. Sie sieht ja aus, als wolle sie anfangen zu weinen! Er wollte ihr etwas Nettes und Tröstliches sagen, aber leider war es schon zu spät. Eline hatte in ihrer schroffen und heftigen Art lehrhaft gemacht und die Türe hart hinter sich zugeschlagen.

Dann nicht, dachte er immer verblüffter. Temperament hatte sie zweifellos, und er mochte Frauen, die Temperament besaßen. Andererseits machte es nicht gerade den Eindruck, als ob er ihr besonders gehe. Er hatte sogar das Gefühl, als gefiele er ihr ganz und gar nicht, und da die Frauen ihn bisher einigmaßen verlobt hatten, so erregte ihn dieses Gefühl, weil es ihm neu war.

Er stieg langsam die Treppe zu seinem Zimmer hinauf; er machte kein Licht und blieb eine Weile in schweren Gedanken im Dunkeln. Er dachte über das Leben eines Jungmannes im allgemeinen und über das seinen in besonderer nach, und es schien ihm plötzlich nicht viel reizvoller mehr in diesem Leben zu liegen. Es fiel ihm ein, wie lebhaft ihm seine Mutter die Ehe anempfohlen hatte, eine Ehe mit einer häuslichen, nicht anspruchsvollen und nicht allzu hübschen Frau, die „einiges im Hintergrund hatte“, wie Frau Westemeier sich ausdrücken pflegte. Das nun aufkeimende Gefühl für Eline hatte ihn keineswegs so verwirrt, sich über die Wichtigkeit dieses Hintergrundes hinwegzusetzen, aber da der unerlässliche Hintergrund vorhanden war, erschien ihm Elinens Bild immer verlockender.

Man könnte sich eines von diesen hübschen, modernen Häusern bauen, von denen Mutter immer geklammert hat, dachte er, während er im Geiste sein eigenes, kleines Vermögen und Fräulein Agathes mutmaßliches Kapital überschlug und endlich Licht machte. Ein nettes, kleines Eigenheim, sowohl Siedlungsstätten als auch Zimmer, Küche und Bad, möglichst noch vor der Währungsreform unter Dach und Fach zu bringen. Baumaterial war natürlich schwer zu beschaffen; man mußte hier und da den Tauschweg betreten, aber Wäsche war zweifellos ein begieriger Artikel. Und das Geld für die Möbel konnte auch gespart werden, dachte er mit einem Blick auf die Gabelstühle und verlor sich immer tiefer in seine Zukunftsträume, während vom Fenster die Juninacht düftete und sirpte, und Eline in ihrem schmalen Bett lag und über ihre Nase weinte!

Wie die meisten Katastrophen, brach auch die, vor der sich seit Monaten Eline gefürchtet hatte, eines Tages völlig überraschend herein. Sie tauchte in Gestalt eines Fragebogens auf, der von irgendwelchem Amt ins Haus geschickt und zu irgendeinem Zweck von den Mietern ausgefüllt und vom Hausbesitzer unterzeichnet werden mußte. In einer harmlosen, kleinen Spalte sollte die Höhe der Miete angegeben werden.

Zum Glück nahm Eline den Bogen in Tante Agathes Abwesenheit selbst in Empfang. An jedem Ersten hätte sie bis jetzt den fehlenden Betrag für Westemeiers Miete selbst vorgeschossen. Geld spielte in diesem Zeite, in dem es kaum etwas zu kaufen gab, keine Rolle mehr. Nun also nahe das Verhängnis. Was tun? Sich Tante Agathe anvertrauen? Unmöglich! Sie verschloß zunächst den Bogen und tat überhaupt nichts.

„Was ist eigentlich mit dir los? Du siehst schlecht aus“, sagte Tante Agathe.

„Bei mir kommt es ja nicht darauf an, wie ich aussieht“, meinte Eline spitz.

Fräulein Agathe seufzte. „S-hade, daß Eline sich neuerdings Fremden gegenüber immer so unliebenswürdig zeigt“, klagte sie Westemeier vor, der jetzt erst abends zu einem Plauderstündchen herunterkam. Die kleinen Kuchen, die Eline für diesen Zweck nach Kriegszeposten gebacken hatte, wurden von ihm sehr gelobt.

„Meine Nichte ist eine gute Köchin“, sagte Tante Agathe und lächelte Eline zu. Diese erhob sich schroff und erklärte, sie sei müde und wolle zu Bett.

„Sie war immer freundlich und nett, aber jetzt ist es mitunter recht schwer mit ihr zusammenzukommen“, sagte Fräulein Agathe, nachdem ihre Nichte das Zimmer verlassen hatte.

„Manchmal kommt es mir vor, als ob irgendein heimlicher Kummer an ihr nagte.“

Westemeier meinte, junge Mädchen in diesem Alter litten bisweilen unter Stimmungen. Seine verstorbene Schwester sei ähnlich gewesen, und seine Mutter habe immer gemeint, Heiraten sei in solchem Fall das beste Mittel.

Bei Eline liege dieser Fall leider ein wenig anders, meinte Fräulein Agathe sanft.

„Sehen Sie sich ihre Nase oder besser gesagt, unsere Nasen an, und Sie werden sehen, was ich meine.“

Nein, das wußte Herr Westemeier leider nicht. Fräulein Elinens Nase sei ihm keineswegs besonders aufgefallen, wenigstens er zugeben müßte, daß es weder eine römische, noch eine griechische sei. Trotz dieser Nase könne er aber nicht umhin, Fräulein Eline, alles in allem, recht anzusehen zu finden.

Auf diese Bemerkung hin blickte ihn Fräulein Agathe mit den unbedeutlichen Augen einer Geschäftsfrau kurz an; Herr Westemeier erwiderte diesen Blick, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Wenn ein Mann einige Erfahrungen mit Frauen hinter sich hat, kommt er ganz von selbst dazu, weniger auf das Äußere zu sehen, als auf gewisse andere Eigenschaften“, flüchtete er ruhig hinaus, indem er es Fräulein Agathe überließ, die „gewissen anderen Eigenschaften“ selbst zu kommentieren. Er wartete dann einen Blick auf die Uhr und erhob sich etwas hastig. Fräulein Agathe blieb in hilfloser Verwirrung zurück. Ob sie Eline alles erzählt und sie warnte? Schließlich beschloß sie, es nicht zu tun. Es schien ihr nicht nötig, irgendwelche Vorsichtsalzregeln zu ergreifen. Eline benahm sich ohnehin gegen den armen Westemeier unfreundlich genug.

Sieben Uhr morgens am fünfzehnten Juni 1946. Eline hatte die Nacht hindurch wach gelegen und war erst gegen fünf Uhr morgens zu einem festen Entschluß gekommen. Eline stand fest: Tante Agathe durfte um keinen Preis etwas erfahren. Lieber Herrn Westemeier die volle Wahrheit sagen oder wenigstens einen Teil der Wahrheit; vielleicht konnte man es so drehen, daß man sich einfach geirrt und nachher nicht den Mut gefunden hatte, den Irrtum einzugehen.

In der blaustrahlenden Helle eines wunderbaren Sommermorgens machte sich Eline für einen schweren Gang fertig. Sie strich sich das Haar so straff und unklüddel, wie möglich aus dem Gesicht, drehte den schweren Knoten sehr fest und zog das alte Kleid mit den verwachsenen Blumen an.

Leise, um von Tante Agathe nicht gehört zu werden, schlich sie nach oben. Sie wußte, daß Westemeier längst wach war; denn sie hörte in jeden Morgen seine gymnastischen Übungen machen. Um sieben Uhr etwa war er fertig angezogen und holte seine Hatergrütze aus der Kockkiste.

(Fortsetzung folgt)























